



K.S. 82/80
S. 13.0
M. 16.0

Vereinbarung mit Hochschule in Managua

Gemeinsame Forschungsarbeiten sind geplant

(P1) Eine Vereinbarung über langfristige Zusammenarbeit unterschrieben am 29. September der Direktor des Institutes für tropische Landwirtschaft der DDR, Prof. Dr. sc. Gunter Thoma, und der Rektor der Landwirtschaftlichen Hochschule Managua/Nicaragua, Marcelo Roa Gamboa. Das Dokument sieht unter anderem den Austausch wissenschaftlicher Informationen, Publikation und Ausbildungsprogrammen vor sowie die gegenseitige Information und Teilnahme an wissenschaftlichen Veranstaltungen beider Einrichtungen. Geplante Forschungsvorhaben sind u. a. geplant zur Tierproduktion/Veterinärmedizin, Tierzucht, Pflanzenproduktion, Forst- und Betriebsökonomie, Bodenkunde und Mechanisierung.

Immunologen aus 8 Ländern nahmen teil

Jahrestagung der Gesellschaft für Klinische und Experimentelle Immunologie

(P1) Vom 1. bis 8. Oktober fand in Leipzig die 16. Jahrestagung der Gesellschaft für Klinische und Experimentelle Immunologie der DDR statt. Ihre Vorbereitung und Organisation lag in der Verantwortung der Karl-Marx-Universität. An der Tagung nahmen rund 320 Wissenschaftler aus der CSSR, Finnland, Jugoslawien, Niederlande, Österreich, Polen, UdSSR, Ungarn und der DDR teil. Schwerpunkte der Vorträge und Diskussionen waren die immunologische Diagnostik in der klinischen Praxis sowie Erkennung der Lymphozyten, einer neueren Form der weißen Blutkörperchen. Des Weiteren wurden moderne biotechnische Methoden, z. B. die Hybridom-technik und moderne klinische Konzepte wie die Knochenmarkstransplantation beraten. Ein besonderes Merkmal ist, daß auch die Möglichkeit erörtert wurde, sich an dieser Jahrestagung zu beteiligen. Ein spezieller Vortragsvermittlungsdienst interessierten Grundschüler der Immunologie, im Studentenzentrum der Universität bot sich Gelegenheit zur Diskussion mit namhaften Wissenschaftlern.

Kurs zur Nutzung von Computertechnik

Hochschulwissenschaftler von 11 Universitäten und Hochschulen der Akademie der Wissenschaften der DDR nahmen an dem Kurs über interaktive Entwerfesysteme in der sozialistischen Wirtschaft teil. Den Kurs des interdisziplinären Seminars für wissenschaftlichen Nachwuchs (INTSEM) veranstaltete das Zentralinstitut für sozioökonomische Wirtschaftsführung der SED gemeinsam mit dem Zentralinstitut für Kybernetik und Informationsprobleme der AdW. Vorgestellt wurden CAD/CAM-Lösungen, ein Blauschicht-Druckverfahren sowie Software für den Leistungsvergleich. Namhafte Wissenschaftler informierten über aktuelle Fragen der Wirtschaftsinformatik und der ökonomischen Strategie der Partei sowie über Entwicklungstendenzen der Rechner- und Telekommunikation.

Am Vorabend des 38. Jahrestages unserer Republik



Zu den Besten im sozialistischen Wettbewerb gehört auch das Kollektiv des ORZ unserer Universität, das in der Wettbewerbsgruppe der nichtmatrikulierenden Einrichtungen ausgezeichnet wurde. Foto: HFBS (Kramich)

Auszeichnung der Besten im sozialistischen Wettbewerb

Sektion Wissenschaftlicher Kommunismus übernahm die Wanderfahne

(U2) Hervorragende Wettbewerbsleistungen wurden von den Mitarbeitern und Kollektiven der Karl-Marx-Universität in Erfüllung der Beschlüsse des XI. Parteitag und des 11. FDGB-Kongresses vorgelegt und abgerechnet. Am Vorabend des 38. Jahrestages der Gründung unseres sozialistischen Staates wurden dafür die Besten im sozialistischen Wettbewerb geehrt und ausgezeichnet. Im Rahmen des 1. Sekretärs der SED-Kreisleitung, Dr. Werner Fuchs, und des Vorsitzenden des Kreisvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft, Dr. Werner Lehmann, nahm Rektor Prof. Dr. sc. Dr. h. c. Lothar Rothmann die Auszeichnung vor. Die Sektion Wissenschaftlicher Kommunismus übernahm in der Wettbewerbswoche „7. Oktober 1987“ die von Rektor und Kreisvorstand der Gewerkschaft Wissenschaft gestiftete Wanderfahne von der Kinderklinik. Die Sektion WK konnte u. a. auf beste Ergebnisse im wissenschaftlichen Studentenwettbewerb, bei der Realisierung von Teilstudienaufenthalten sowie anspruchsvollen Leistungen in der Weiterbildung aufwarten. Einar guten Tradition folgend, wurden auf der Auszeichnungswahlveranstaltung auch besondere Verdienste des pflegerischen Hilfspersonals, der Schwestern, der medizinisch-technischen Assistentinnen sowie Physiotherapeutinnen aus dem Bereich Medizin gewürdigt. Ihre mit Fleiß und hoher Einsatzbereitschaft erbrachten Leistungen verdienen unser aller Anerkennung, betonte Prof. Stein. (Die Ehrentafel der Besten im sozialistischen Wettbewerb sowie der ausgezeichneten Mitarbeiter des Bereiches Medizin lesen Sie bitte auf Seite 3.)

Verbandswahlen der FDJ begannen an der Kreisorganisation KMU

Anspruchsvolle Ziele bestimmen Diskussion

FDJler bekennen sich zu höchsten Studienleistungen
Gäste informierten sich über Ergebnisse und Aufgaben

(UZ-Kor) Wie an allen Universitäten, Hoch- und Fachschulen der DDR begannen auch an der FDJ-Kreisorganisation der Karl-Marx-Universität am 30. September die FDJ-Verbandswahlen 1987. Zahlreiche Gäste, Mitglieder des Sekretariats der FDJ-Kreisleitung, Vertreter des FDJ-Zentralrates und der FDJ-Betriebsleitung, Mitglieder der Partei- und staatlichen Leitungen der Sektionen und Bereiche, Hochschullehrer, Lehrkollektivleiter und Seminargruppenleiter konnten sich gleich am ersten Wahltag bei den an allen FDJ-Grundorganisationen stattgefundenen Auftaktwahlversammlungen über die erreichten Ergebnisse im vergangenen Studienjahr in den FDJ-Kollektiven, aber auch über die neuen Aufgaben, die mit dem Kampfprogramm beschlossen worden sind, informieren. Durchgängig kam in den Diskussionen in den Kollektiven das Bestreben zur Ausdruck, die Leistungszeit zum Ausdruck zu demonstrieren. Die FDJ-Gruppe WL 83-02 der GO Wirtschaftswissenschaften eindrucksvoll am Beispiel der Anfertigung der Diplomarbeiten, daß letztlich die inhaltliche Qualität einschließlich der Praxisnähe entscheidend für die Bewertung der Ergebnisse ist. An der GO Theoretische und angewandte Sprachwissenschaft wurde intensiv über die Erhöhung der Wirksamkeit der politisch-ideologischen Arbeit in den FDJ-Kollektiven diskutiert. So betonten die Freunde der Gruppe 83-20/2/3 die Notwendigkeit, sich noch aktiver mit politischen Tagessereignissen zu beschäftigen, die FDJ-Gruppe noch stärker als Kollektiv für das Ringen um politische Standpunkte zu betrachten und für die gegenseitige Erziehung nutzbar zu machen. Solide vorbereitete Gruppenwahlversammlungen, Rechenschaftsberichte, die Licht, aber auch Schatten der Arbeit im vergangenen Studienjahr deutlich aufzeigten, Kampfprogramme mit anspruchsvollen Zielstellungen und eine konstruktive und überaus aktive Diskussion zur FDJ-Verbandsarbeit – dies gab den Auftaktwahlversammlungen ihr Gepräge, dies charakterisierte den Wahlauftritt an unserer Kreisorganisation.

DDR-Sektion der IPPNW leistet engagierte Arbeit

Tagung anlässlich des Welttages der Ärzte für den Frieden

Der Welttag der Ärzte für den Frieden war am Freitag Anlaß für eine gemeinsame Tagung des Plenums der DDR-Sektion Internationale Ärzte zur Verhütung eines Nuklearkrieges (IPPNW) und des Leipziger Bezirkskomitees, das seit Herbst 1986 besteht. In einem Tätigkeitsbericht würdigte der Präsidiumsvorsitzende des DDR-Komitees, Prof. Dr. Moritz Mebel, wie Ärzte und Zahnärzte hierzulande mit Realitätsinn, ästhetischem Gewissen und naturwissenschaftlichem Wissen einem neuen, dem Nuklearzeitalter angemessenen Denken zum Durchbruch verhelfen. Prof. Mebel unterstrich, die äußerst günstigen innenpolitischen Bedingungen für die inzwischen 6000 Mitglieder der DDR-Sektion der IPPNW, um engagierte Friedensarbeit zu leisten. Dazu gehöre das öffentliche Auftreten vor Bürgern ebenso, wie die aktive Verbreitung des IPPNW-Ideengutes auf internationalen Symposien. An diesen Gedanken knüpften OMR Prof. Dr. Peter Uebe, der Vorsitzende des Leipziger Komitees „Ärzte der DDR zur Verhütung eines Nuklearkrieges“ an, indem er auf die Vertrauensstellung des Arztes verwies, die es ermögliche, moralische und politische Komponenten zum naturwissenschaftlichen Fakt in die öffentliche Diskussion um die Verantwortung eines jeden einzelnen für den Frieden einzubringen. Dr. Karsten Reimer berichtete vom Wirken der jungen Ärzte und Studenten im Sinne der IPPNW und bestätigte damit eindrucksvoll die Richtigkeit des Versammlungsbeschlusses, daß künftig auch Studenten Mitglied des Komitees werden können. Ein Höhepunkt der Tagung war auch Prof. Achim Thoms (KMU) Vortrag „Historische Wurzeln und Traditionen der ärztlichen Friedensbewegung in der DDR“.

Beitragen zur Entwicklung der Schlüsseltechnologien

12 Koordinierungsvereinbarungen zwischen der Karl-Marx-Universität und Industriekombinaten

(P1) Ihre Zielstellung, mehr als 50 Prozent der naturwissenschaftlich-mathematischen Forschung vertraglich mit der Industrie zu binden, hat die Karl-Marx-Universität Leipzig erfüllt. Insgesamt 12 Koordinierungsvereinbarungen bestehen gegenwärtig zwischen der Leipziger Universität und Industriekombinaten. Diese Vereinbarungen sind durch 111 Leistungsverträge umgesetzt, in denen verbindliche Festlegungen zu den einzelnen Forschungsleistungen getroffen wurden. Zu den wichtigsten Partnern der KMU gehören unter anderem das Kombinat Chemieanlagenbau Leipzig-Gröden, die Kombinate GERMED und Mikroelektronik, das Chemiekombinat Bitterfeld und Kombinate des Ministeriums für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft. „Aufbauend auf den Forschungsergebnissen des Jahres 1986“, so erklärte der Direktor für Forschung der KMU, Doz. Dr. Roland Wagener in einem Gespräch, „wurden für 1987 Aufgaben abgeleitet, deren Lösung vor allem zur schnelleren Entwicklung der Schlüsseltechnologien beitragen soll. Dabei kommt es besonders darauf an, die Zeitspanne bis zur ökonomischen Verwertbarkeit von Forschungsergebnissen weiter zu verkürzen.“ Neben den naturwissenschaftlich-mathematischen sind auch gesellschaftswissenschaftliche Bereiche der Universität in die Forschungskooperation einbezogen. Sie betreffen weltanschauliche, ökonomische und soziale Fragen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts sowie die computergestützte Leitung und Planung der Kombinate.

Zu Ehren des 70. Jahrestages des Roten Oktober: Premiere für Majakowski-Poem



(U2) Zu einer Premiere lud in der vergangenen Woche das Ensemble „Solidarität“ unserer Universität in das Ernst-Beyer-Haus ein. Zu Ehren des 70. Geburtstages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution führte es Wladimir Majakowskis Poem „Gut und schön!“ auf. An dieser Premierenvorstellung nahm auch Dr. Werner Fuchs, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, teil. Die Texteinrichtung des Poems für Sprecher und drei Instrumente besorgte Hans Thomas, der Leiter des Ensembles, der auch für die Dramaturgie zeichnet. Die Kompositionen und musikalische Bearbeitung stammen vom Musikstudenten Frank Zacher, der auch gemeinsam mit Hans Thomas, Gernot Grohs und Frank Raspel auf der Bühne stand. Die nächste Aufführung dieses Oktoberpoems wird am heutigen Abend und am 28. Oktober sein. Foto: Müller

Heute:

- 3** Ehrentafel der Besten im sozialistischen Wettbewerb
- 4** Gedanken zur studentischen Forschung
- 5** Ist die Systemkonkurrenz eine Legende?
- 6** Expositionstätigkeit in Galerie und Ausstellungszentrum